

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Die Steinsuppe

Animationsfilm von Clémentine Robach,
nach einer überlieferten Geschichte
7 Minuten, ab 4/6 Jahren

Themen: Essen als Gemeinschaftserlebnis, teilen,
Ängste überwinden, gemeinsam etwas kreieren
aus nichts, Diversität als Chance, Kreativität

Didaktische Impulse: Sarah Gersbach

Schulstufe: 1. Zyklus



Produktion: Les films du Nord, Frankreich 2015

Animation: Anais Sorrentino, Clémentine Robach

Kamera und Schnitt: Corine Bachy

Musik: Falter Bramnk

Ton: Nils Fauth

Sprachen: Deutsch, Französisch

Inhalt

Alle Tiere sitzen zu Hause vor dem Fernseher und haben fast nichts mehr zu essen. Sie schauen eine Kochsendung an, als plötzlich der Strom ausfällt. Da schlägt der Elefant vor, zusammen eine Steinsuppe zu kochen. Nach anfänglichem Zögern überwinden die Tiere ihre Skepsis und die Angst voreinander. Alle helfen mit und steuern etwas aus ihrem Vorrat bei, so dass aus den vielen verschiedenen Zutaten eine schmackhafte Suppe entsteht. Alle genießen das gemeinsame Essen und nehmen sich vor, schon bald wieder einmal zusammen zu kochen.

Zum Film

Die Geschichte beruht auf einem bekannten Volksmärchen, welches besagt, dass gute Ideen, Eigeninitiative und Zusammenarbeit einen aus einer misslichen Lage befreien können. Sie wurde bereits mehrfach in Bilderbüchern umgesetzt. Die vorliegende Trickfilm-Version besticht durch eine liebevolle und detailreiche Animation, welche für Kinder über den Inhalt der Geschichte hinaus viel Spannendes zum Entdecken bietet: Farben, Tiere und ihre Eigenheiten, Erraten von Tieren aufgrund von Detailansichten wie Füßen oder Händen, Geräusche und Musik, usw.

Die einfache Geschichte ist ein Plädoyer fürs zusammen Essen und feiert die Vielfalt. Die Erinnerung daran, dass Essen ein sozialer Akt und ein tolles Gemeinschaftserlebnis ist, ist gerade in Zeiten von Fast-Food und TV-Dinner zentral. Zusammen essen und teilen kann Menschen unterschiedlicher Gesinnung oder Kultur zusammenbringen und Gemeinschaft stiften.

Darüber hinaus vermittelt der Film die Botschaft, dass aus nichts (bzw. einem Stein) etwas Tolles (bzw. eine würzige Suppe) entstehen kann, wenn alle sich beteiligen. Dieser Aufruf zu Partizipation und Kreativität lässt sich auch auf viele andere Lebensbereiche übertragen.

DIDAKTISCHE IMPULSE

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none">- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)- Wirtschaft (tragfähige Prozesse)	<ul style="list-style-type: none">- Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten- Eigene und fremde Werte reflektieren- Kritisch-konstruktiv denken- Sich als Teil der Welt erfahren	<ul style="list-style-type: none">- Partizipation und Empowerment- Wertereflexion und Handlungsorientierung- Entdeckendes Lernen

*bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von é21

Arbeitsblätter und Kopiervorlagen (am Schluss des Dokuments)

Kopiervorlage	Filmbilder (5 Seiten)
---------------	-----------------------

IMPULS 1: ZUSAMMEN ESSEN MACHT SPASS

Alter

4 bis 5 Jahre

Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG 1.3: Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge von Ernährung und Wohlbefinden erkennen und erläutern.
- Soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...
... aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte voneinander wahrnehmen und einbeziehen.
... sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klarwerden, was diese Person denkt und fühlt.

Ziele Die Kinder haben den Film «Die Steinsuppe» verstanden und Erkenntnisse gewonnen zur Bedeutung der Gemeinschaft beim Essen und zum Thema «Hunger haben».

Dauer 2 Lektionen

Material Film und Projektionsmöglichkeit • Kopiervorlage «Filmbilder» • Gefühlskarten: z.B. Gesichter oder Smileys mit unterschiedlichen Gefühlen, oder Karten zum Ausdrucken: www.akzente.net/fachbereiche/suchtpraevention/materialien/gefuehlskarten/ • Weicher Ball, den die Kinder gut fangen können (oder, falls man selber einen Ball/Pompon herstellen will, Wolle in verschiedenen Farben, Karton, Schere)

Ablauf

Einstieg

Gespräch im Klassenverband zu den Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder zum Thema Essen. Folgende Fragen können dabei leiten: Was esst ihr am liebsten? Was ist das ekeligste Essen, das ihr schon gegessen habt? Wo habt ihr schon überall gegessen? Wo würdet ihr gerne einmal essen? Kann sich jemand an eine Situation erinnern, wo er/sie sehr Hunger hatte?

1. Teil: Film verstehen

- Film schauen.
Hinweis für die Lehrperson: Zu Beginn des Films ist der Kommentar für Kinder möglicherweise schwer verständlich. Sie brauchen jedoch nicht alles im Detail zu verstehen. Wichtig ist, dass es um eine Kochsendung mit einem Rezept für eine Steinsuppe geht. Generell mag das Tempo des Films jüngere Kinder vielleicht überfordern. Es empfiehlt sich, ihn mehrmals anzuschauen oder zwischendurch zu stoppen und die Handlung zu erklären.
- Die ausgeschnittenen Filmbilder (vgl. Kopiervorlage) werden an die Kinder verteilt oder in der Mitte eines Stuhlkreises ausgelegt. Die Lehrperson fordert die Kinder auf, die Bilder in die richtige Reihenfolge zu legen und die Geschichte nachzuerzählen. Bei Bedarf den Film noch einmal schauen. Die Lehrperson ergänzt und fragt nach,

bis die Kinder die Geschichte verstanden haben (*alle haben wenig zu essen, alle essen vor dem TV, erst TV-Panne führt dazu, dass sich die sehr verschiedenen Tiere treffen. Sie haben zum Teil Angst voreinander (alle vor dem hungrigen Wolf! Und: Elefant vor Maus vor Katz vor Hund vor Krokodil vor Frosch ...), aber kochen dann zusammen, helfen sich, teilen, geniessen ein gemeinsames Essen, der Stein dient als Vorwand: aus «nichts» wird durch die Beteiligung Aller eine feine Suppe*)

- Welche Gefühle haben die Tiere während der Geschichte? Die Kinder ordnen den Bildern in der Geschichte Gefühlskarten zu und beschreiben das Gefühl. Vor allem zu jenen Bildern, die mit einem Stern markiert sind, werden die Gefühle bestimmt.
- Auf der Bildkarte mit dem grünen Bauch haben die Tiere Hunger. Die Lehrperson führt mit den Kindern ein Gespräch zum Thema Hunger: Wie fühlt es sich an, wenn ihr Hunger habt, wenn der Magen knurrt? Was macht ihr dann? Welche Schwierigkeiten haben die Tiere, dieses Problem zu lösen? Und wie lösen sie das Problem? Kennt ihr Menschen, welche Hunger und nichts zu essen haben? Wisst ihr, wieso diese Menschen wenig zu essen haben?

2. Teil: Zusammen essen macht Spass!

Nach einer ersten Annäherung ans Thema via Gefühle folgt im zweiten Teil eine inhaltliche Vertiefung gemäss der Methode «Philosophieren mit Kindern».

Philosophisches Gespräch mit Kindern

Beim Philosophieren mit Kindern geht es darum, im Gespräch an einem Thema dran zu bleiben, damit es wirklich ergründet werden kann. Es geht nicht darum, dass die Lehrperson die Kinder zu einer bestimmten Erkenntnis bringt. Sie kann die Kinder beim Nachdenken über ein Thema oder eine Frage unterstützen, indem sie das Gespräch leitet und darauf achtet, dass ...

- scheinbar Selbstverständliches immer wieder neu betrachtet wird. D.h. fragen, hinterfragen und weiterfragen.
- Begriffe geklärt werden: Wovon sprechen wir überhaupt? Was verstehen wir eigentlich unter ...?
- begründet argumentiert wird. Wie kommst du darauf, dass ...? Könnte es auch noch andere Gründe geben?
- die Identifikation gestärkt wird: was würdest du denn an Stelle von X tun? Würdest du gleich empfinden wie Y?

Setting: Kinder und Lehrperson sitzen im Kreis. Die Lehrperson erklärt die Regeln und führt die Leitfrage ein. Zu Beginn der Diskussionsrunde wirft die Lehrperson einem Kind, welches sich meldet, den Sprechball zu. Hat dieses Kind geendet, wirft es einem nächsten Kind, welches sich meldet, den Sprechball zu. Die Lehrperson darf auch ohne Ball methodisch ins Gespräch eingreifen. Wenn sie jedoch etwas Inhaltliches beitragen will, erbittet auch sie den Ball. Die Kinder dürfen ohne Ball jederzeit eine Frage an die/den Sprechende/-n stellen, wobei sie aber lernen müssen, das Kind mit dem Ball zuerst ausreden zu lassen.

Gesprächsregeln

- Wir hören einander zu.
- Nenne die Person bei ihrem Namen, bevor du ihr den Ball zuwirfst.
- Sprich, wenn du den Ball hast.
- Wirf den Ball vorsichtig.

Der Sprechball soll so gewählt werden, dass er von den Kindern gut gefangen werden kann. Option: Sprechball in Form eines Pompons im Vorfeld gemeinsam herstellen. Dafür kann jedes Kind Wolle in seiner Lieblingsfarbe um den Karton wickeln. Für eine Anleitung siehe: www.basteln-gestalten.de/pompons

Quelle und weitere Hilfestellungen: Eva Zoller Morf: Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Anregungen für Schule und Elternhaus. Zytglogge, 2015 (vorhanden im Lernmedienkatalog von [éducation21](http://education21)).

Die Lehrperson beginnt nach obigem Muster ein philosophisches Gespräch und erforscht mit den Kindern die folgende Leitfrage:

- Wieso essen die Tiere (im Film) immer alleine, wenn es zusammen mehr Spass macht?

Folgende Fragen können helfen, die erste Frage Schritt für Schritt zu ergründen:

- Wieso essen die Tiere alleine oder vor dem Fernseher?
- Ist alleine Essen und vor dem Fernseher Essen dasselbe, oder welche Unterschiede gibt es?
- Was führt dazu, dass die Tiere in der Geschichte zusammen essen?
- Wieso haben die Tiere Angst voreinander?
- Braucht es einen Grund, um mit den Nachbarn zu essen? Wie ist das im Film?

Abschliessende Fragen, damit die Kinder den Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen herstellen:

- Wann esst ihr zusammen in der Familie?
- Habt ihr auch schon einmal mit den Nachbarn gegessen?
- Wo habt ihr schon einmal mit vielen Kindern gemeinsam gegessen? Wie erlebt ihr das?
- Was ist anders, wenn man zusammen isst anstatt allein?
- Was ist besonders schön, wenn man zusammen isst?

Methodischer Tipp: «Fragen-Snack»

Je eine Frage auf einen schmalen Papierstreifen schreiben und zu einem Röllchen aufrollen. Alle Röllchen in eine Snack-Schale legen, allenfalls ergänzt durch «echte» Snacks wie Nüsse oder Knusper-Fischli o. ä. Ein Kind nach dem anderen darf eine Frage (und einen Snack) ziehen und vorlesen (bei jüngeren Kindern liest die Lehrperson vor).

Abschluss und Lernzielkontrolle

Jedes Kind zeichnet, mit wem und wo es am liebsten isst. Die Kinder zeigen und erläutern sich gegenseitig ihre Zeichnungen.

Weiterführende Ideen

- Veranstaltet ein Essen vor dem TV: was ist cool dabei, was weniger, im Unterschied zu gemeinsam am Tisch? Wie schmeckte das Essen?
- Gemeinsames Z'nüni herrichten vgl. Impuls 2
- Die verschiedenen Gefühle besprechen und gemeinsam Gefühlskarten herstellen, indem die Kinder die Gefühle malen.
- Weitere mögliche Fragestellungen:
 - Wer hat Angst vor wem? Weshalb? Wie überwinden sie die Angst? Habt ihr manchmal auch Angst? Wo spürt ihr Angst im Körper? Welche Tricks kennt ihr die Angst zu vertreiben?
 - Was essen die Tiere? Ist es in Wirklichkeit auch so? (kein Fleisch...) Was isst welches Tier in Wirklichkeit? Zu weiteren Tieren Beispiele sammeln. Nahrungskette zusammen entwickeln und aufzeichnen.

IMPULS 2: VIELFALT IM SUPPENTOPF UND IN DER KLASSE

Alter

6 bis 7 Jahre

Bezüge zum Lehrplan 21

- Personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- Soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...
 - ... sich aktiv im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
 - ... Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.

Ziele Die Kinder haben den Film «Die Steinsuppe» verstanden und erkennen, dass die Vielfalt und Verschiedenheit der Kinder in der Klasse den Schulalltag spannend machen.

Dauer 3 Lektionen

Material 1. Teil: Film und Projektionsmöglichkeit, Kopiervorlage «Filmbilder» (Bilder ausgeschnitten)
2. Teil: festes A4 Papier, schwarze Filzstifte, Farben, Scheren, 1 Ahle, 1 dicker Faden, 1 Hula Hoop Reifen, Sprechball
3. Teil: ein paar Rüstmesser, Teller, farbige Servietten, Wasserkrüge, Trinkbecher, Fotoapparat/Tablet/Handy

Ablauf

Einstieg

Siehe Impuls 1

1. Teil: Film verstehen

Film schauen und mit Bildkarten (vgl. Kopiervorlage) nacherzählen (siehe Impuls 1)

2. Teil: Vielfalt im Suppentopf und in der Klasse

Gespräch im Klassenverband über die folgenden Fragen:

- Welche Zutaten sind in der Suppe?
- Schätzfrage: Wie viele Zutaten?
Falls die Kinder sich nur an wenig Zutaten erinnern, kann die Filmsequenz (2:44 bis 4:02) noch einmal geschaut werden oder das Bild mit den verschiedenen Gemüsen/ Zutaten hilft weiter. Anschliessend werden die Zutaten noch einmal zusammengetragen (*Stein, Salz, Sellerie, Radieschen, Kartoffel, Kräuter, Zwiebel, Apfel, Kohlblätter, Pastinake*).
- Wird die Suppe gut, wenn jedes Tier eine andere Zutat bringt? Wenn ja, wieso? Wenn nein, wieso nicht?
- Wie wäre die Suppe, wenn der Elefant alleine gekocht hätte?

Anschliessend wird die Frage gestellt, wie die Suppe schmecken würde, wenn die ganze Klasse gemeinsam eine kochen würde:

Jedes Kind zeichnet seine Lieblingszutat für eine Suppe auf ein festes A4 Papier und schneidet die Zutat anschliessend aus. Die Zutat soll möglichst gross gezeichnet werden. Wenn schwarze Filzstifte für die Konturen verwendet werden und anschliessend mit Farbstiften ausgemalt wird, werden die Zutaten besonders schön. Jedes Kind schreibt zum Schluss seinen Namen in die Zutat hinein.

Die Lehrperson bereitet in der Zwischenzeit einen Stuhlkreis vor und legt ein Symbol für den Kochtopf (z.B. Hula Hoop Reifen) in die Mitte. Die Kinder kommen mit ihrer Zutat in den Kreis. Ein Kind nach dem anderen legt seine Zutat in den Kochtopf und sagt dazu: «Ich bringe für die Suppe ... mit, weil ...». Zum Schluss lobt die Lehrerin die gekochte Suppe. Die vielen verschiedenen Zutaten ergeben eine reichhaltigere, spannendere, schmackhaftere Suppe, als wenn jemand allein gekocht hätte.

Mit den Kindern besprechen, dass das Gleiche auch für den gemeinsamen Schulalltag gilt. Jedes Kind bringt andere Ideen, Geschichten, Wünsche, Vorlieben, Stärken, aber auch Schwächen mit. Das macht den Alltag spannend, kann aber auch zu Konflikten führen, wenn nicht alle die gleichen Ideen haben. Das ist normal. Deshalb muss man gemeinsam lernen diese Konflikte zu lösen. Aber im Folgenden sollen vor allem die spannenden Seiten der Vielfalt in der Klasse angeschaut werden.

Anschliessend wird nochmals der Bogen zurück zum Film geschlagen: Die Kinder zählen aus der Erinnerung alle Tiere auf, die im Film vorkommen, und schildern ihre unterschiedlichen Eigenschaften und Vorlieben (gross, klein, Familien und Einzelgänger, gefährlich, ängstlich – wer hat Angst vor wem? - schüchtern, langsam, schnell, verschiedene Dialekte, was essen sie, usw.). Als Gedächtnisstütze können die Bildkarten beigezogen werden (darauf sind manchmal auch nur einzelne Teile der Tiere zu sehen). Welche *Gemeinsamkeiten* verbinden alle Tiere? Ev. Film nochmals anschauen.

Wie die Tiere haben auch die Menschen alle ihre Eigenheiten. Als nächstes werden ganz viele Eigenschaften, die in der Klasse vorhanden sind, zusammengetragen.

Die Lehrperson hat einen Sprechball in der Hand und eröffnet mit einem Beispielsatz ein Thema. Bevor die Runde startet, überlegen die Kinder eine spezielle Eigenschaft oder ein Merkmal, das sie nennen wollen. Um die Runde zu starten, übergibt die Lehrperson den

Ball an das Kind rechts von ihr. Das Kind nennt seine Eigenschaft oder sein Merkmal, indem es den ganzen Satz wiederholt, und gibt den Sprechball an das nächste Kind auf der rechten Seite weiter.

Beispielsätze:

- Ich mag die Farbe ...
- Ich spiele gerne ...
- Ich kann gut ...
- Ich esse gerne ...
- Ich habe lustige ...
- Mein Lieblingsplüschtier ist ein ...
- Zuhause spricht man bei uns ...

Diese Beispielsätze können beliebig ergänzt oder ersetzt werden.

Symbolisch für Vielfalt in der Klassengemeinschaft werden die Suppenzutaten zu einer Girlande zusammengeführt und an der Wand aufgehängt. Rechts und links der Zutaten mit der Ahle ein kleines Loch machen und auf einen langen Faden aufziehen.

Wenn in Zukunft das Thema «Anders sein» oder «Vielfalt» in der Klasse auftaucht oder zu Konflikten führt, kann die Lehrperson den Wert der Vielfalt in der Klasse anhand der Girlande wieder in Erinnerung rufen.

3. Teil: Vielfalt auf dem Znüniteller

Vorbereitung: Ankündigung, dass am Tag XY gemeinsam ein Znüni mit vielen verschiedenen Zutaten zubereitet werden soll. Dafür soll jedes Kind an diesem Tag eine Zutat, welche für 2 Kinder reicht, mitbringen (auch ungewohnte Zutaten, Spezialitäten aus den Familien oder den Herkunftsländern der Kinder). Möglichst keine fertigen Produkte aus der Packung, damit auch wirklich etwas zubereitet werden kann. Geeignet sind z. B. Brot, Früchte, Gemüse zum Knabbern, Käse, getrocknete Früchte, Nüsse. Damit die Kinder eine Idee bekommen, was entstehen könnte, kann die folgende Broschüre ausgedruckt und die Bilder gezeigt werden: www.sge-ssn.ch/media/Ideen-kreative-Zwischenmahlzeiten-SGE2016.pdf

Am abgesprochenen Tag bringt die Lehrperson Messer, Teller, farbige Servietten, Wasserkrüge und Trinkbecher mit.

Die Kinder legen ihre Zutaten auf einen gemeinsamen Zubereitungstisch und erklären, was sie mitgebracht haben und warum gerade das. Was ist alles zusammengekommen? Den Film in Erinnerung rufen und den Zusammenhang mit Vielfalt der Kinder und ihren Vorlieben oder kulturellen Essgewohnheiten herstellen. Was lässt sich aus den verschiedenen Sachen machen? Welche Produkte kann man zu einem spannenden Znüni kombinieren? Die Bilder der Broschüre liegen auf dem Tisch. Die Lehrperson weist darauf hin, dass sie mit ihren Zutaten nicht genau diese Znünis machen können, sondern eigene Ideen ausdenken müssen. In Zweiergruppe bereiten die Kinder aus zwei kombinierten Zutaten das Znüni. Falls es für eine Idee mehr als zwei Zutaten braucht, muss die Gruppe entsprechend grösser sein.

Ergebnissicherung

Die Lehrperson fotografiert die entstandenen Znünikreationen einzeln oder alles zusammen mit der Klasse im Hintergrund.

Abschluss: Gemeinsam die Znünikreationen geniessen.

Weiterführende Ideen

- Für eine anspruchsvollere Zubereitung kann man auch gemeinsam ein Müesli zubereiten oder eine Suppe kochen. Wobei im Vorfeld besprochen werden sollte, was es für ein Müesli bzw. für eine Suppe braucht.
- Umgang mit Vielfalt: Zusammenhang zu den vorhandenen Klassenregeln herstellen. Was sind die Schwierigkeiten bei einer vielfältigen Zusammensetzung der Klasse? Wie können uns die Klassenregeln im Umgang miteinander unterstützen?
- Wie kann man Konflikte klären? Konkrete Schritte besprechen und üben.
- Falls Mobbing in der Schule oder Klasse ein Thema ist, kann das Thema Vielfalt auch in Richtung Mobbingprävention weiterbearbeitet werden.
- Gemeinsame Projekte – ein wichtiges Anliegen von BNE: Im Film tun sich die Tiere zusammen und gestalten gemeinsam ein «Projekt», um eine schwierige Situation zu lösen. Mit den Kindern am Beispiel des Films untersuchen, was es dazu braucht:
 - Problem/Fragestellung als Ausgangslage (Hunger);
 - Zufall, Auslöser (Gewitter, Stromausfall);
 - gute Idee und Kreativität (Stein);
 - jemand, der die Initiative ergreift, was manchmal viel Mut braucht (Elefant);
 - verschiedene Leute, die mit positiver Grundhaltung mitmachen, ihre Vorbehalte und Ängste überwinden und einander helfen (die Tiere).So können Zusammenarbeit und Kreativität Probleme lösen und zu schönen Ergebnissen führen. Kennen die Kinder ähnliche Beispiele aus ihrem Alltag?
- Sprachförderung: Nacherzählung, Beschreibung der Tiere (Adjektive), Dialoge nachspielen, usw.
- Rollenspiel «Der vernetzte Teller», verfügbar im Katalog von *éducation21*
- Weiterführende Informationen und Unterrichtsmedien zu Ernährung und Bewegung: www.schulnetz21.ch/gesundheit/ernaehrung-und-bewegung

Impressum

Autorin: Sarah Gersbach
Redaktion: Dorothee Lanz
Gestaltung: pooldesign
Copyright: *éducation21*, Bern 2018

éducation21 | Monbijoustrasse 31 | 3001 Bern
Tel 031 321 00 22 | info@education21.ch | www.education21.ch | Facebook, Twitter: [education21ch](https://www.facebook.com/education21ch), [#e21ch](https://twitter.com/education21ch)









